

„Geradeustraining“ (Soziales Kompetenztraining)

in der OGS der Schule an der Erftaue

Euskirchen. „Da sind ein paar Kinder, die sind immer so laut und unruhig in der Klasse. Das finde ich blöd“, sagt Julia aus der 4. Klasse der Schule an der Erftaue. Genau an dieser Stelle sollte das Verhaltenstraining, das jetzt für 10 Wochen an der Offenen Ganztagschule der Schule an der Erftaue installiert wurde, anknüpfen. Hier konnten sich insbesondere die Kinder der Klassen 3 und 4 mit dem Thema verbale Gewalt und Beleidigungen auseinandersetzen und lernen, anders damit umzugehen. „Die Kinder für das Training zu sensibilisieren ist ein wichtiger Baustein für Gewaltprävention“, sagen Marion Clausing und Lutz Drach vom „Geradeustraining“. Ohne die finanzielle Unterstützung der HIT-Stiftung wäre dieses Projekt allerdings nicht möglich gewesen. So konnten hierdurch 1.600,- € für die Durchführung dieses Projektes zur Verfügung gestellt werden. Der Trainingsansatz ist nicht fixiert auf den Fehler, sondern mit dem Blick für das Fehlende und

basiert auf der Grundlage der konfrontativen Pädagogik, die sich an einem autoritativen Erziehungsstil orientiert, das heißt 80 % Empathie und 20 % Konfrontation. Die Grundhaltung ist dabei ein optimistisches Menschenbild. Konfrontative Pädagogik versteht sich so als Ergänzung, wenn akzeptierendes Begleiten und einfühlsame Einzelfallhilfe nicht mehr ausreichen.

Ein wichtiges Merkmal des Trainingsprogramms ist es, soziale Regel- und Normverletzungen in dem Moment zu konfrontieren, wo sie stattfinden. Er ist für Lehrpersonen oder pädagogische Kräfte eine Handlungsalternative und eine Ressourcenerweiterung im täglichen Umgang mit Schulklassen und Gruppen. Das Training ist nicht auf eine Änderung der Persönlichkeit im therapeutischen Sinne ausgerichtet. Dabei werden u.a. gestalttherapeutische, psychodramatische sowie Deeskalations- und Sensibilisierungsübungen einbezogen.

